

stalten von Maillol, Bourdelle, Hoettger gerückt, während noch ein anderes Figurenbild von Haller und eine in ihrem farbigen Linienpiel an Van Gogh erinnernde Landschaft von Christian Rohlf die beiden Wände schmückten. Alle diese, in der Qualität auserlesenen Kunstwerke erschienen in einem solchen Festraum zugleich dekorativ, wie auch zu einer monumentalen Selbstherrlichkeit gesteigert: Die sonst gewiß gegensätzlichen Eigenschaften flossen hier in einem Objekt zusammen, je nachdem man den Saal als ästhetischen Ausgangspunkt und diese Kunstwerke als seine wundervollen Schmuckstücke

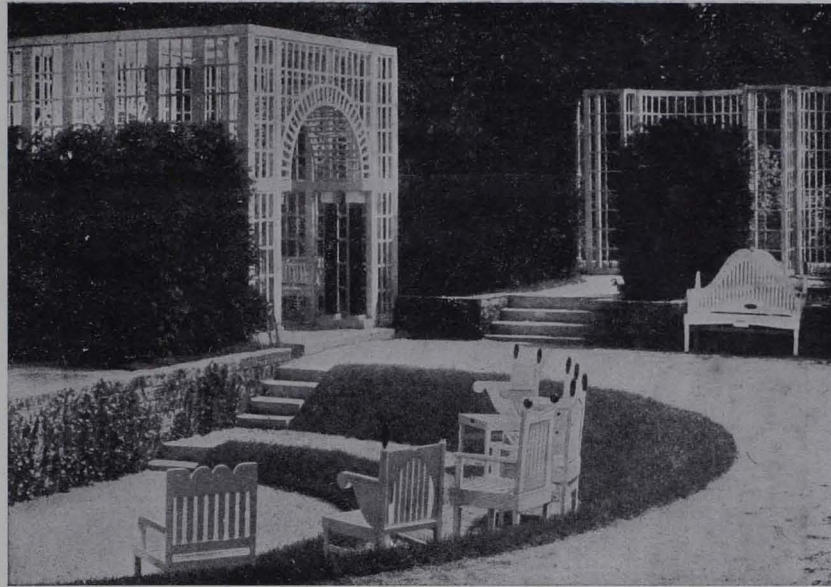


Abb. 76. Kunst- und Gartenbauausstellung in Mannheim. 1907. Naturtheater aus dem Sondergarten

annahm oder, umgekehrt, seine Wände und deren Flächeneinteilung als den rahmenden Hintergrund für die Kunstwerke betrachtete. So eng war die künstlerisch unlösbare Beziehung der beiden Faktorengruppen aufeinander, die Beziehung, die durch kein bloß allegorisches Fürsichsein der Kunstwerke oder eine akademische Abstraktheit der Architektur gehindert wurde. —

Weniger kompliziert, indem es sich um viel einfachere Elemente handelt, wenn auch nicht minder einheitlich, war der Saal mit Arbeiten der Kunstgewerbeschule in Düsseldorf, den man von Peter Behrens auf der dortigen Ausstellung des gleichen Sommers 1907 sehen konnte. (Abbildung 78). Ein riesiger Bronzekamin mit Sitzgelegenheiten davor auf einem zentral gemusterten Teppich in der Mitte, schmale Nischen mit runden Etagèren an den Seiten bildete seinen wesentlichen Inhalt.

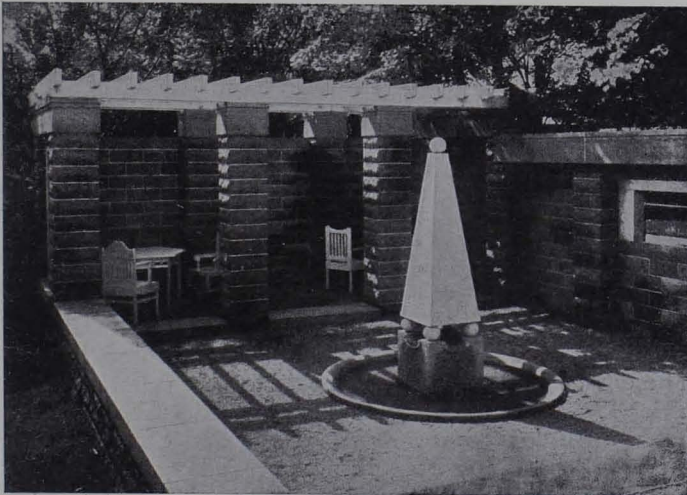


Abb. 77. Kunst- und Gartenbauausstellung in Mannheim. 1907. Linkes Brunnenhöfchen mit Pergola aus dem Sondergarten

L'architecture commença comme toute écriture: Elle fut d'abord alphabet. On plantait une pierre debout, et c'était une lettre, et chaque lettre c'était un hiéroglyphe, et sur chaque hiéroglyphe reposait une groupe d'idées comme le chapiteau sur la colonne.

Victor Hugo. Notre-Dame de Paris. V. 2.

11. SCHRIFTKÜNSTLERISCHE ARBEITEN. Daß Peter Behrens sich gleichzeitig mit Häuserbauten und Theaterproblemen, mit der künstlerischen Durchdringung des modernen Geschäftslebens und mit der Herstellung schöner Schriften befaßt, bedeutet nicht einen Universalismus des Vielerlei, sondern, sehr im Gegenteil, die homologe Ausbreitung eines zentralen Architekturgedankens auf alle Ge-